



Der Hamburger Designer Peter Maly entwarf mehrere Kollektionen moderner Flügel und Klaviere, die besser in heutige Wohnungen passen

## Design mit House-Music

Trommeln aus dem Designstudio, Musik-Videos auf der Möbelmesse und virtuelle Interieurs von Komponisten. Die Idee vom Gesamtkunstwerk verbindet Design und Musik

TEXT: PETRA SCHWAB

22

Nein, hier geht es nicht um E-Gitarren der Popgruppe Kiss in Stern-, Beil- und Pfeilformen. Wenn Design und Musik eine Liaison eingehen, kommt etwas anderes heraus. Die Verbindung von moderner Musik und guter Einrichtung hat schon Anfang des letzten Jahrhunderts Erik Satie beschäftigt. „Die Musik erfüllt die gleiche Rolle wie das Licht, die Wärme und der Komfort in jeder Form“, sagte der Komponist der damals innovativen „Musique d'ameublement“. Diese – frei übersetzt: „Möblierungs-Musik-Stücke“ – werden heute als Vorläufer der Muzak in Kaufhäusern beschrieben. Wobei zu Saties Zeiten noch nicht aus jeder Ecke musikalische Geräuschfetzen drangen.

Saties Idee der hochwertigen Hintergrundmusik inspiriert heute wieder Kreative: Der Hamburger Architekt und Designer Hadi Teherani verkauft schon die zweite CD seiner Musikedition „Hadi Teherani House Music Compilation“. Sein Motiv: „Die Sehnsucht nach einem Gleichklang von Musik und Architektur“. Die Erkenntnis, dass Musik die Ausstrahlung von Interieurs hebt, hat auch die HHer Stilwerk Macher beflügelt: Die Compilation Reihe „sounds like stilwerk“ wird seit Kurzem in ihrer vierten Auflage in den Designhäusern in Hamburg, Berlin, Stuttgart und Wien angeboten. Ein Highlight auf der diesjährigen Mailänder Möbelmesse, dem internationalen Olymp der Branche:

eine Ausstellung, in der Designer ihre Stühle in komplett leeren Räumen präsentierten, lediglich von Musik-Video-Projektionen begleitet. Videos, die jeder dieser Designer als prägend für seine Arbeit empfindet. Fast alle lieben sie übrigens Björk.

Musikalische Schöpfungen von Designern sind aber auch real be-greifbar: Die Lieblingsfirma der Designszene, Nils Holger Moormann, hat den hölzernen Hocker „Kleiner Trommler“ im Sortiment, dessen vier Standflächen als Percussion-Instrument dienen. Der Sound: Konga, Waschbrett, Klangholz, Bass. Wenn die Gäste abends die Teller geputzt haben, können sie mit ihren Händen und ihrem Sitzplatz lautstarke Hausmusik starten. Die Hamburger Designerin Sybs Bauer entwickelte ein Musiker-Utensil mit Feinheiten: einen vielseitig ausziehbaren Notenständer. Roger Ciceros Orchestermusiker lesen Ihre Einsätze darauf vom Blatt ab. Der Hamburger Designer Peter Maly schließlich fragte sich, warum ein Flügel immer so aussehen müsse wie vor hundertern von Jahren, was ganz und gar nicht zu modernen Möbeln passe. Für die Piano-Firma Sautter entwarf er moderne Flügel- und Klavierformen, mit denen das Unternehmen erstaunliche Erfolge erzielt.

Wenn sich Wohnungseinrichter mit dem Begriff „House-Music“ verbunden fühlen, sind sie allerdings – rein etymologisch – auf dem



Von ihm lesen Roger Ciceros Musiker bei Konzerten ab. Die Hamburger Designerin Sybs Bauer entwarf den Notenständer „Quintus“

Holzweg: „House“ heißt die Musik, die Anfang der Neunziger im „Warehouse Club“ in Chicago gespielt wurde und einen Trend auch in Europa auslöste. Sie ist unbedingt tanzbar, gemixt aus elektronischen Rhythmus- und Instrumentalpassagen. Mit Hausmusik hat sie absolut nichts zu tun.